State Hist Society 11581

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 15. | Lincoln, Neb., Donnerstag, 17. Januar 1895. | No. 35.

Aus dem Staate.

— Das Merchants Hotel zu Hartington hat Pleite gemacht.

— Das Chicago Clothing House zu Fremont hat Pleite gemacht.

— Die Firma T. A. Stansburg zu Shelton hat Bankerott gemacht.

— In Fremont finden viele Leute bei der Eisernte ihr Brod.

— Red Cloud macht Anstrengungen, um eine Zuckerfabrik zu bekommen.

— In Nebraska City wird demnächst ein neues Schulgebäude errichtet werden.

— D. Hoover von Seward hat beim Futterschneiden einen Finger eingebüßt.

— Th. Darcy von Creighton hat sich mit Frl. M. Moodie von Cromwell verheirathet.

— In Hartington sind während des verflossenen Jahres zahlreiche Neubauten errichtet worden.

— Eine Distriktsversammlung der Pythiasritter wird am 31. Januar in McCook stattfinden.

— Am 3. und am 5. April werden sich die Lehrer des nördlichen Nebraska in Norfolk versammeln.

— Die „Beatrice Ice Company" wird der U. P. Eisenbahngesellschaft 100 Tonnen Eis liefern.

— Die „Times" zu Grand Island ist eingegangen, da die Ausgaben größer waren, als das Einkommen.

— W. Weisenstein, ein junger Schneider von Tecumseh, ist tobsüchtig geworden.

— P. J. Oberg von Platte County ist der Irrenanstalt zu Norfolk überwiesen worden.

— James H. Rigg von O'Neill hat die Randolph „Times" käuflich erworben.

— J. Jackson, ein alter Bürger von Madison, ist vor Kurzem aus dem Leben geschieden.

— Die Odd Fellow Loge zu Osceola hat während der verflossenen Woche ihre Beamten gewählt.

— In Ashland finden 200 Leute durch Eisschneiden ihr Brod.

— In Sherman County werden die Arbeiten an den Berieselungs-Canälen mit ungewöhnlichem Erfolg fortgesetzt.

— Das Städtchen Gothenburg hat Bonds in Höhe von $10,000 zur Herstellung von Wasserwerken verausgabt.

— Southside Precinct, Lincoln Co., hat $10,000 zur Herstellung eines Berieselungsgrabens zur Verfügung gestellt.

— Scott Bluff County hat eine stattliche Summe von Hypothekenschulden, ungeachtet der schlechten Zeiten, abbezahlt.

— Thos. Dupher, ein populärer Geschäftsmann zu Battle Creek, ist von seinen Gläubigern gegen die Wand gedrückt worden.

— In York County sind schwere Urtheile gegen Mosher und Outcalt erlassen worden.

— In North Platte wird wahrscheinlich im nächsten Frühjahr eine Fabrik zur Herstellung von Zucker erbaut werden.

— In West Point hat sich Fred. Kloke mit Frl. Kuny Elsanger vermählt; ferner Heinr. Harstic und Frl. Cath. Kloke daselbst.

— Das Städchen Liberty zeichnet sich durch Wohlthätigkeitssinn gegen die westlichen Nothleidenden in vortheilhafter Weise aus.

— Im verflossenen Jahre sind in Madison, trotz der schweren Zeit der Noth, Verbesserungen im Werthe von $50,000 vorgenommen worden.

— Nick. Meyer, ein Bürger von Dodge County, welcher in einem Heuschober in trunkenem Zustande eine Nacht zubrachte, hat durch den Frost beide Beine eingebüßt.

— Past-Commander A. H. Church, welcher am verflossenen Dienstag in North Platte aus dem Leben geschieden ist, erreichte ein Alter von 50 Jahren und hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Seine älteste Tochter ist verheirathet und wohnt in Omaha.

— Die Werkstätte der Union Pacific Eisenbahn, ein hölzernes Gebäude, ist mit sämmtlichen Werkzeugen und Vorräthen ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist ohne Zweifel von ruchloser Hand angelegt worden.

— Eine Lokomotive kam vor einigen Tagen bei Red Cloud mit einem sog. Mover in ziemlich unsanfte Berührung. Der Insasse des Wagens wurde bei Seite geschleudert, ohne irgend welche Verletzungen davonzutragen.

— Heinrich Martin von Fairbury ist wegen Verkaufs berauschender Getränke, ohne im Besitze des erforderlichen Erlaubnißscheines zu sein, von dem zuständigen Beamten verhaftet und nach Omaha befördert worden.

— C. und E. Eaton von Dorchester, welche beschuldigt waren, geschlachtete Schweine gestohlen zu haben, sind vom Polizeigerichte zu Crete dem Districtsgerichte überwiesen worden. Da die Angeklagten nicht im Stande waren, $300 Bürgschaft zu stellen, so wurden sie in's County Gefängniß abgeführt.

— Die folgenden Beamten wurden in der York Loge des A. O. U. W. eingeführt: B. King, M. W.; O. S. Higby, Vormann; Fred. Durham, Aufseher; J. M. Bell, Sekretär; N. M. Ferguson, Finanz'ekretär; Ed. Warner, Receiver; A. A. Bass, Führer; James Fountain, J. W.

— In Hastings hat sich John Lancaster mit Frl. Jennie C. Keller vermählt. Die Braut wohnte bisher in Juniata.

— W. Wassenstein, welcher vor einigen Tagen wegen Geisteskrankheit in Nebraska City verhaftet wurde, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

— Die Mitglieder des Royal Arcanum haben in Nebraska City die neuen Beamten mit entsprechenden Festlichkeiten eingeführt.

— F. W. Wortman ist in West Point der Contrakt übergeben worden, 300 Waggonladungen Eis für die Eisenbahngesellschaft zu liefern.

— „The Otoe County Medical Society hat ihre Jahresversammlung behufs Erwählung von Beamten im Watson House am 15. Januar abgehalten.

— E. A. Hill und Frl. L. M. Hooper haben sich in Nebraska City die Hand zum Bunde fürs Leben gereicht.

— W. Bone von Gibbon, welcher mit seiner Frau den Winter in Kearney verlebt hatte, ist plötzlich im 74 Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hinterläßt drei Kinder.

— Eine kleine Scheune im östlichen Theile von Ansley ist vor einigen Tagen in Flammen aufgegangen. Spielende Knaben sollen das Feuer verursacht haben.

— Mehrere Bürger von Hastings bedauern heute mit der Omaha Building und Loan Association in Verbindung gestanden zu haben, da diese Gesellschaft ihnen nicht unbedeutende Verluste bereitet hat.

— Die Brauerei zu West Point hat die folgenden Beamten erwählt: F. J. Wiesner, Otto Baumann, N. F. Kloke, Herm. Meiergard, Ferd. Koch, J. H. Kuntz, D. C. Giffert.

— Während des Schlittschuhlaufens gerieth Ben Bereridge von Nebraska City mit einem Drahtzaun in so unsanfter Berührung, daß er sich als Schmerzverwundeter beim Arzte meldete.

— Vertreter der Louisiana Staats Lotterie hätten mehrere Bürger von Mc Cool Junction und Fremont beinahe in ihr Netz getrieben.

— B. Nolmes, ein Buchhalter in einer Wirthschaft zu Wymore, ist von der zuständigen Behörde geisteskrank erklärt und in die Irrenanstalt überführt worden.

— In 25 Jahren hatte Nebraska 17 gute Ernten zu verzeichnen; vier halbe Ernten und eine vollständige Mißernte. Dieses Resultat kann doch nicht als ein ungünstiges betrachtet werden.

— B. M. Payne, welcher seit dem Jahre 1878 in Tecumseh ansässig war, ist daselbst in der Wohnung seiner Tochter, Frau A. Canfield, gestorben. Der Todte erblickte in Newark, N. J., das Licht der Welt und wird sein Hinscheiden von drei Töchtern und zwei Brüdern betrauert.

— Nuckolls Loge No. 7. A. O. U. W. haben 60 Tonnen Kohlen nach dem Westen gesandt u. verfügt sie heute noch über den Betrag von $40., der ebenfalls zur Unterstützung der Nothleidenden des Westens bestimmt ist.

— Geo. Pells hat vor einigen Tagen in einer Falle in den Sandhügeln, südlich von Benkelman, eine wilde Katze gefangen, welche eine Länge von drei Fuß, d. h. ohne Schwanz, und eine Höhe von 18 Zoll hatte.

— Frau Robinson, Mutter der Frau Ellsworth Magee von Marysville, Kas. ist in der Wohnung ihrer Tochter entschlafen. Die Verstorbene war seit mehreren Jahren in Beatrice ansäßig und ist die irdische Hülle auf dem Friedhofe der hübschen Bluestadt beigesetzt worden.

— Den neuen Beamten der sog. improved Order of Red Men zu Hastings sind folgende: P. Remer, Sachem; J. K. Couper, Chief of Cards, L. Crämer, Senior Sagamare; E. Holbrook, Junior Sagamore; E. J. Parker und E. W. Young, Sannaps; Al. Tinister, Guard of the Midway; Henry Rierman, Guard of the Forest.

— In Schuyler wurde dieser Tage ein geisteskranker Mann von einem Güterzüge geholt, um nach Saline County, wo er Verwandte zu haben erklärte, befördert zu werden. Der Mann schien schon seit einiger Zeit auf der Reise zu sein und hatte ein Ticket von Portland, Ore., nach Dayton, O.

— Der landwirthschaftliche Verein von West Point hat die folgenden Beamten erwählt: Präsident, C. Rupp; Vice-Präsident, J. H. Thompson; Schatzmeister, G. A. Heller; Prot. Secretär, A. A. Petersen; Corresp. Sekretär, P. F. O'Sullivan.

— Der Termin-Kalender des ersten Gerichtsdistrikts ist, wie folgt: Johnson, 23. April und 25 Nov.; Pawnee, 1. und 11. Novbr.; Richardson, 4. März, 10. Juni und 18. November; Gage, 4. Februar, 20. May und 23. Sept.; Nemaha, 23. April und 22. Okt.

— In Table Rock wurde eine Scheune des W. Brown von den Flammen zerstört und fand ein Pferd des Lee Horton in dem züngelnden Elemente seinen Tod. Mehrere Pferdegeschirre verbrannten zu Asche.

— Die St. Edward Loge No. 158 der Pythiasritter hat während der verwichenen Woche die folgenden Beamten eingeführt: C. C., O. H. Flory; V. C., E. Criss; Prel., F. C. Williams; M. of W., C. J. Kennedy; K. of R. & S., Peter Simpson; M. of F., J. Nevels; M. of E., A. D. Hinman; M. at A., J. Peter Laudeman; J. G., D. Sutherland; O. G., C. Christenson.

— Ein Sohn des J. Stockham von Edwards stürzte von einem hohen Bicycle und wurde schwer am Ellenbogen verletzt.

— Im Opernhause zu Newman Grove haben die „Modern Woodmen of America" ihre neuen Beamten eingeführt: A. T. Rodman, V. C.; Joseph Engelke, Adviser; A. B. Miller, Clerk; Sigr. Scharland, E. B.; Geo. Morgan, E.; Dr. F. L. Frink, Arzt; Joe Duhachek, W.; Geo. Siebken, S.; A. Nelson, M.

— In der Obsthandlung von Michael Bernardo zu Omaha brach während der verflossenen Woche Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Leslie'sche Apotheke und der Bank Jewelry Store einen Schaden von $11,000 erlitten haben.

— Das Städtchen Harbine, welches 15 Meilen westlich von Beatrice belegen ist, ist am Sonntag von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden. Fünf Gebäude fielen dem züngelnden Elemente zum Opfer. Der Verlust an Gebäuden allein beläuft sich auf ungefähr $3000. Der Gesamtschaden repräsentirt eine Summe von 16,000

— David und Amanda Hill haben in Nebraska City einen Prozeß gegen die „Home Fire Insurance Company" angestrengt, um den Betrag von $2,075 als Versicherungsbetrag und $250 als Anwaltsgebühren zu erlangen. Im verflossenen November wurde die Scheure der Kläger durch Feuer zerstört und hatte die Gesellschaft bis heute keine Miene gemacht, den Schaden zu ersetzen.

— Die Actionäre der Citizens State Bank von Wood River hielten am Freitag ihre Jahresversammlung ab. Eine Dividende von 5 Prozent, zahlbar am 10. Februar 1895, wurde bewilligt. Das Actien-Kapital wurde von $21,000 auf $20,000 ermäßigt und wurden alsdann die folgenden Beamten gewählt: W. W. Mitschel, Präsident; Jerry Bowen, Vicepräsident; V. L. Prague, Kassirer.

— John H. Harris & Frau, welche 12 Meilen südwestlich von Parton wohnen, wurden am Sonntag Abend entweder ermordet oder haben Selbstmord begangen. Sie wurden in ihrem Hause todt aufgefunden und wird gegenwärtig von der zuständigen Behörde eine Untersuchung eingeleitet, welche hoffentlich den Schleier, der dieses Geheimniß verhüllt, lüften wird.

— Der Prozeß der Stadt Grand Island gegen John W. West, weiland Stadtschatzmeister und D. H. Vieth, W. A. Hagge und C. Wasmer, Bondsleute des Ersteren, schwebt gegenwärtig vor dem dortigen Gerichte und wird derselbe ohne Zweifel recht viel Staub aufwirbeln, da Enthüllungen von großer Tragweite in Aussicht stehen sollen.

— Die Merchants' National Bank zu Nebraska City hat die folgenden Beamten erwählt: Präsident, W. A. Cotton; Vicepräsident, William Bischof; Kassirer, H. N. Sewell; Assistent, Rob. O. Marrell; Direktoren, W. A. Cotton, Wm. Bischof, Joy Morton, J. F. Shewell, H. N. Shewell.

— Am verflossenen Donnerstag brannte das Wohnhaus des früheren Stadtrathsmitgliedes Chas. Thieman zu Omaha nieder und Frau Thieman kam in den Flammen um. Thieman selbst rettete sein Leben durch einen Sprung aus einem Fenster, trug jedoch einen Beinbruch und andere Verletzungen davon.

— Frau Mary Thomas ist am verflossenen Dienstag in ihrer Wohnung zu Bloomfield an den Folgen von Brandwunden nach vierstündigen Leiden aus dem Leben geschieden. Die Familie hatte vor zwei Jahren in dem Pomeroy Cyclone ein Kind verloren und hatte während dieses Unwetters jedes Mitglied der Familie schwere Verletzungen erhalten. Da Herr Thomas, das Haupt der schwer heimgesuchten Familie, ein populärer Mann ist, so fehlt es ihm durchaus nicht an Beileidsbezeugungen.

— Die Richter Babcock und Bush haben für das laufende Jahr den nachstehenden Terminkalender für das Gericht des Distrikts von Beatrice aufgestellt: Gage County, 4. Feb., 20. Mai, 23. Sept.; Jefferson County, 8. März, 23. Sept.; Johnson County, 23. April, 25. Nov; Nemaha County, 23. April, 22. Okt.; Pawnee County, 1. April, 11. Nov.; Richardson County, 4. März, 10. Juni, 18. Nov. Großgeschworene werden für den Frühjahrs Termin nur von Nemaha und Richardson County gestellt werden.

— Der Rath der Bruderschaft der Locomotivenheizer nahm am 9. Januar seine Sitzung zu Omaha wieder auf. Der größere Theil derselben wurde von einer Rede des dritten Vize-Großmeisters C. W. Maier über Streiks in Anspruch genommen. Derselbe sagte: Wir glauben durchaus an schiedsgerichtliche Schlichtung und werden alle ehrlichen Mittel anwenden, um unser gutes Recht zu erlangen, ehe wir zu den äußersten Maßregeln greifen, womit natürlich Streiks gemeint sind. Die Thatsache, daß wir in 21 Jahren nur zwei Streiks gehabt haben, den Chicago, Burlington & Quincy und den Lehigh Valley Streik, beweist, in welch' conservativer Weise unsere Organisation geführt wird. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Jedermann die sozialen und wirthschaftlichen Fragen studiren sollte, damit nicht nur die Lage der Angestellten, sondern auch diejenigen ihrer Familien gebessert werde.

☞ R. C. Outcalt, der Kassirer der verkrachten Capital Nationalbank, ist von den Ver. Staaten Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, weil er die Bücher der Bank gefälscht haben soll.

Eine weltberühmte Institution

Von der „Buffalo Sunday News."

Dr. Ray Vaughn Pierce, berühmt unter den Wohlthätern der Zeit, hat sich im Jahre 1867 in Buffalo niedergelassen und einen Weltruf erlangt, sowohl hinsichtlich der Behandlung chronischer Krankheiten wie bezgl seiner persönlichen Tüchtigkeit. Vor mehreren Jahren veranlaßte gen. Herr mehrere Aerzte von Ruf, sich mit ihm zu vereinigen, um die sog. Fakultät der „World's Dispensary" zu bilden, welcher vor Kurzem in das sog. „Invalid's Hotel & Surgical Institut" umgewandelt wurde. Diese Organisation ist mit einem Kapital von $150,000 incorporirt worden und sind seine Beamten Dr. Ray V. Pierce, Präsident; Lee H. Smith, Vice-Präsident; Dr. F. H. Callahan, Schatzmeister; V. Math. Pierce, M. D. Secretär und Geschäftsführer.

Die zwei Gebäude, welche von der „World's Dispensary Medical Association" geeignet werden, haben ihre Fronten an der Main und Washington Straßen und stehen mit einander in Verbindung. Das Invaliden-Hotel und Surgical Institut nimmt ein fünfstöckiges Steingebäude, 175x150 Fuß in Anspruch und ist nicht mit Hospitälern versehen, sondern bietet nur einen angenehmen Kurort, der nur für die Behandlung chronischer Krankheiten bestimmt ist. Ein Stab von 14 Aerzten und Wundärzten, sowie Krankenpfleger sind in der Anstalt thätig. „The World's Dispensary" benutzt das ausgedehnte 6stöckige Gebäude, 175x150 Fuß, von 660 bis 670 Washington Straße, welches für die Herstellung von „Dr. Pierce Standard Family Medicine's" benutzt wird. Dr Pierce's „Golden Medical Discovery," „Dr. Pierce's Favorite Prescription," „Dr. Pierce's Pleasant Pellets," und „Dr. Pierce's Compound Extrakt of Swart Weed", auch Dr. Sage's „Catarrh Remedy."

Das Erdgeschoß birgt das Shipping Department in sich. Das große Annoncen Bureau usw. nimmt den zweiten Stock in Anspruch; der dritte Stock birgt die Druckerei und Buchbinderei; der vierte Stock, die Droguen-Mühlen und Papierlager; der fünfte Stock die Verpackung und die Füllung der Arzeneiflaschen; der sechste Stock birgt das reichhaltige Laboratorium des Landes, welchem ein gründlich gebildeter Chemiker, der in Harvard seine Studien vollendet hat, vorsteht.

Die Post.

Dieser Riesenanstalt beläuft sich auf 30,000 bis 40,000 Stück per Tag; die Freimarken repräsentiren einen Werth von $100,000 per Jahr. Es werden per Jahr mehr als eine halbe Million für Annoncen verausgabt, da Dr. Pierce an den wohlthätigen Einfluß der Annoncen glaubt, indem er das Publikum mit dem Namen und den Qualitäten seiner Heilmittel bekannt zu machen wünscht. Eine Filiale dieser Firma befindet sich in No. 3 New Oxford Straße, London. Dr. Ray V. Pierce ist im Staate New York geboren und hat auf dem Medical College zu Cincinnati sein Examen bestanden. Seine Mitbürger ehrten ihn durch Erwählung für den Staatssenat und den Congreß und ist derselbe gleichzeitig Präsident der „American Engine Company" von Bound Brook, N. J. Sein Sohn, Dr. Valentine Mott Pierce, ist ein Zögling von Harvard und Buffalo Medical Department und Dr. Smith, der Vicepräsident, ein Graduirter der Buffalo Universität und des College der Aerzte und Chirurgie von New York.

☞ Herr John Luckhardt, welcher vor einigen Jahren in unserer Stadt ansäßig war, hat vor zwei Jahren eine hübsche Farm bei Cortland, Gage County gekauft, welche der fleißige Landsmann von Hessen in der mustergiltigsten Weise bewirtschaftet hat. Herr Luckhardt hat, wie er uns erklärte, eine annähernd zufriedenstellende Ernte erziehlt, was angesichts der ungünstigen Witterung des verflossenen Sommers, recht erfreulich ist.

☞ Es ist von großem Vortheil, wenn in einem Hause ein ordentlicher Vorrath an Leinen vorhanden ist. Beim Betreten eines Hauses fällt es selbst solchen Leuten, die von einer Haushaltung nicht die blasse Ahnung haben, auf, einen mit blendend weißem Leinen bedeckten Tisch wahrzunehmen und ist, soweit uns bekannt, jede tüchtige Hausfrau nicht wenig stolz darauf, wenn sie bei einem Besuche ihren Gästen einen gut gefüllten Schrank öffnen kann, der mit prächtigem Leinen von Oben bis Unten angefüllt ist. — Bei Herpolsheimer & Co. finden die Deutschen Frauen eine Auswahl, die sich lohnen dürfte, in Augenschein zu nehmen, selbst für diejenigen Damen, welche nicht gewillt sind, Einkäufe zu machen.

— Der „Jacksonian Club", die tonangebende demokratische Organisation des Staates, feierte am Montag den 82. Jahrestag der Geburt ihres Patrons durch ein Festmahl im Mercer Hotel zu Omaha. Sämmtliche hervorragende Demokraten des Staates waren zugegen und außerdem waren noch angesehene Demokraten aus anderen Theilen des Landes im Bankettsaale anwesend. 150 Personen bildeten die Tafelrunde. Ex-Gouverneur Horace Boies von Iowa war der Hauptredner des Abends. Er war am Bahnhofe von einem aus S. R. Rush, James Shehan, T. J. Mahoney, Ignatius Dunn, Lee Spratller und Henry Blum bestehendes Comite empfangen worden. Beim Bankette sprach er über das Thema „Fragen von 1896."

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Höchste Welt-Ausstellungs Auszeichnung.

Zu Hause geheilt.

Dr Hartmann's freie Hausbehandlung von chronischem Catarrh angezeigt in allen leitenden Zeitungen.

Am ersten Tage des November 1893, gab Dr. Hartman seine Einwilligung, die Behandlung von 10,000 Fälle chronischen Katarrhs kostenfrei zu übernehmen. Diese Ankündigung wurde sofort in allen leitenden Zeitungen des Landes veröffentlicht, worauf die Anmeldungen aus beinahe jedem Staate der Union einliefen, bis endlich mehr als 10,000 Namen als reguläre Patienten in seinen Büchern verzeichnet waren. Die meisten dieser Patienten wurden als geheilt entlassen. Beginnend mit dem ersten Tage des Januar 1895, hat sich der Doktor bereit erklärt, die Behandlung von 10,000 weiteren chronischen Katarrhs zu beaufsichtigen. Mit Hilfe einer großen Anzahl Clerks und Stenographen leitet der Doktor thatsächlich die Behandlung eines jeden Falles durch Briefwechsel, was dem Patienten weiter nichts kostet, als die nöthigen Medizinen, welche in der erstbesten Apotheke zu haben sind. Um ein Patient zu werden, ist weiter nichts nöthig, als Name und Adresse, nebst Beschreibung der Symptone schriftlich einzusenden, worauf Anweisungen nebst betreffs des Diätes, sanitäre Vorschriften und andere Rathschläge prompt erfolgen werden. Patienten können, so oft sie es wünschen, über die Fortschritte der Kur berichten, doch wird erwartet, daß dies wenigstens in einem Monate nach Beginn der Behandlung geschieht.

Die Medizin, welche den Hauptbestandtheil von Doktor Hartman's Behandlung des chronischen Katarrhs bildet, ist Pe-ru-na. Dieselbe ist in jeder Apotheke zu haben und ist gleichfalls ein unübertroffenes Heilmittel gegen Husten, Erkältungen, Bronchitis, die Grippe, Schwindsucht und alle klimatischen Krankheiten des Winters. Pe-ru-na hat mehr Fällen von chronischen Krankheiten geheilt, als alle anderen zusammengenommen. Die große Mehrheit derjenigen, welche es gebrauchen, kaufen das Mittel selbst, richten sich nach den Gebrauchsanweisungen und berichten ihren Fall nicht einmal an Doktor Hartman, bis sie gänzlich geheilt sind. Doch jetzt, da eine beschränkte Anzahl Fälle sich der persönlichen Aufmerksamkeit des Doktor Hartman kostenfrei sichern können, ist es nicht zu verwundern, wenn viele dies Verfahren vorziehen.

Die Pe-ru-na Drug Manufacturing Company versendet kostenfrei nach jeder Adresse ein Buch über chronischen Katarrh, enthaltend die neueste Behandlungsart für Katarrh, Husten Erkältungen, Grippe, Bronchitis und alle anderen Leiden des Kopfes, des Halses und der Lungen

☞ Am Mitwoch, den 23. Januar, wird in der Turnhalle ein großer Maskenball veranstaltet, dessen Besuch wir unseren Mitbürgern Jung und Alt empfehlen können. Wir glauben, daß es dieser Anregung durch den „Anzeiger" nicht bedarf, um die tanzlustige Jugend und die älteren Herren, welche einige Stündchen sich des Lebens freuen möchten, zu veranlassen den Mummenschwanz unserer wackeren Turner beizuwohnen. Die Erholung ist ein unentbehrlicher Factor, da ohne dieselbe dem Leben die Würze fehlt und der Mensch schließlich nicht mehr in Stande ist, seine Geschäfte mit Erfolg zu erledigen. Wir wollen hier nicht sagen, daß die Jugend sich ausschweifend hingeben soll und die Erwachsenen sich betrinken sollen, wie das liebe Vieh.

Diese art Vergnügen untergräbt die Gesundheit und macht die Menschen, besonders für geistige Arbeiten, unbrauchbar. In unserem Turnverein steht die Jugend unter unmittelbarer Aufsicht der Eltern und dies ist hierzulande um so nothwendiger, als den jungen Leutchen und zuweilen sogar ergraute Häupter von einem Extrem in's andern zu fallen pflegen. Wer sich also köstlich und auf eine anständige Weise amüsiren will, der versäume nicht, dem großen Maskenfeste der Turner am Mittwoch den 23. Jan. in der Vereinshalle beizuwohnen.

Das Schiff des Zaren. Das neue russische Kaiserschiff „Standard," welches zur Zeit in Kopenhagen seiner Vollendung entgegensieht, ist die größte Lustyacht, die je gebaut wurde. Das Schiff ist 425 Fuß lang — der „Polarstern" nur 350 — hat zwei mächtige Maschinen von 10,000 Pferdekräften und soll 20 englische Meilen in der Stunde laufen. Die Besatzung besteht aus 20 Offizieren, 350 Unteroffizieren und Matrosen. Das Schiff, dessen innere Räume mit der größten Pracht ausgestattet sind und das eine ganze Reihe prächtiger Salons enthält, hat 10,000,000 Francs gekostet. Es wurde während des letzten Aufenthalts des verstorbenen Zaren in Kopenhagen bei der Firma Burmeister u. Wain bestellt, und Alles, was zum Schiffe gehört, ist dort verfertigt, außer den Maschinen, die aus Paris kamen. Nach einer vom Zaren Nikolaus getroffenen Bestimmung soll das Schiff am 11. März, dem Geburtstage Alexanders des Dritten, vom Stapel laufen.

Der erste Lothringer, der aktiver Offizier im preußischen Heere wird, dürfte der unlängst zum Portepee-Fähnrich im 29. Regiment (Garnison Trier) beförderte Herr Hugo Gerdolle sein, der Sohn des Generalsekretärs des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Lothringen und Oberförsters a. D. Gerdolle.

Allerlei Heizmittel.

Die Feuerungsmaterialien-Frage wird mehr und mehr ein Gegenstand der Volkswirthschaftslehre. Es ist dies aus den Erfindungen zu ersehen, welche in neuerer Zeit patentirt werden sind und auf eine Verringerung der Kosten für dieses nothwendige Lebensbedürfniß abzielen. Einige dieser Erfindungen, von genialen Yankees gemacht, sind sehr interessant. So will der eine Maiskornkolben, in Petroleum getränkt, zur Feuerung benutzen, während ein anderer als Brennmaterial Gras und Unkraut vorschlägt, das in grünem Zustande geschnitten und dann in kompakte Blöcke gepreßt wird. Nach seiner Meinung vermindert der Umstand, daß diese Blöcke auch mit Vortheil zu Bauten und Umzäunungen gebraucht werden können, durchaus nicht ihre eventuelle Verwendbarkeit zu Feuerungszwecken.

Der meisten Beachtung unter den künstlichen Feuerungsstoffen von Seiten der Erfinder erfreut sich der Kohlenstaub. Der patentirten Erfindungen, welche die Benutzung des letzteren zur Feuerung anrathen, gibt es mehrere Hundert. Eine dieser Erfindungen betrifft eine Mischung, bestehend aus Thon, Sirup und Wasser, welcher Kombination Kohlenstaub und Petroleum hinzugefügt wird. Eine weitere Idee in dieser Richtung lautet auf eine Verbindung von Sägemehl, irländischem Moos, Asbestfasern und gebranntem Kalkstein. Diese Mischung wird gekocht und schließlich in der Zusammensetzung mit Kohlenstaub zu backsteinähnlichen Stücken geformt. Die Asbestfasern und der Klebestoff des Mooses bewirken das Zusammenhalten des Stoffes. Ein Patent beschreibt eine Verbindung von Asche und Sägemehl, welche Stoffe mit Petroleum getränkt, zu Backsteinen geformt und in dieser Gestalt mit Harz überzogen werden. Geschnittenes Stroh, Spreu und Petroleumabfälle, mit Torf vermengt und zu Backsteinen geformt, sollen ebenfalls ein vorzügliches Brennmaterial geben. Kuriose Ingredienzen zu künstlichen Brennstoffen sind: Clamschalen, verkohlter Unrath, Korn- und Weizenmehl, Zucker, Seegras, zerbrochenes Glas, Schmalz, Theer und Baumblätter. Ausschließliche Rechte sind auf die Herstellung einer Zusammensetzung, pulverisirte Holzkohle und fein geschnittenen Kork enthaltend, erworben. Dieser Stoff verbrennt, wie festgestellt worden, sehr langsam, erzeugt eine große Hitze und eignet sich insonderheit für Krankenzimmer. Eines der interessantesten künstlichen Brennmaterialien, die patentirt sind, bilden Backsteine oder Patronen aus hochporösem Thon, der mit Petroleum durchfeuchtet ist. Dieser Stoff soll außerordentlich leicht zu entzünden sein, nur ist seine Verwendung von dem Uebelstande begleitet, daß er Alles in der Küche mit einer Rußdecke überzieht.

Um langsames Herdfeuer zu erzielen, gebraucht man in Frankreich Backsteine aus Gerbereiabfällen. Ueberall in Europa werden Backsteine aus Kohlenstaub zur Heizung der Lokomotiven verwendet. In Japan dient gemahlene Holzkohle, mit Asche zu Ballen geformt, als billiges Feuerungsmaterial. In verschiedenen Theilen der Erde verwendet man zur Feuerung Stoffe, welche außergewöhnlich erscheinen. Sehr arme Leute in den Schuhfabrikplätzen Massachusetts, z. B. in Lynn, verbrauchen den ganzen Winter hindurch als Brennstoffe Lederabfälle, die sie von den Fabriken in Schubkarrenladungen erhalten. Dieses Material bildet während des Brennens eine weißglühartige Masse, welche hin und wieder mit dem Schüreisen aufgebrochen werden muß, auch entwickelt dieser Brennstoff unbändigen Rauch. Bekannt ist, daß allerwärts das in Sägemühlen abfallende Sägemehl zum großen Theile zu Feuerungszwecken benutzt wird. In Utah verwendet man zu dem Behufe auch Heu in besonders hierzu konstruirten Oefen. Letzteres wird zu dichten Bündeln geflochten, mit denen des Nachts der Feuerkasten des Ofens gefüllt ist. Dann läßt man bei geschlossener Klappe den Brennstoff die ganze Nacht fortglimmen und benützt die so entwickelte Hitze zum Kochen. Zur Erwärmung ihrer Wohnräume verwenden die dortigen Bewohner ebenfalls Heu, das in Kästen aus Eisenblech verbrannt wird.

In dem großen amerikanischen Korngürtel, den ländlichen Distrikten Indianas und Illinois', wo die Einwohner von Eisenbahnen weit entfernt leben und Holz und Kohlen sich nur schwer beschaffen können, gebraucht man noch heute Korn als Brennmaterial. Allgemein aber wurde in jenen Gegenden Korn zu besagtem Zwecke verwandt, als der dortige Boden noch jungfräulich war und ungeheuere Erträge hervorbrachte. Mais bildet einen Brennstoff erster Qualität. Er erzeugt ein lebhaftes, kräftiges Feuer mit starker Hitze. Die Benutzung von Maiskolben zur Feuerung ist eine allgemeine. Auch getrockneter Dünger findet in allen Theilen der Welt, von Peru bis Kleinasien und den Hochebenen Tibets, als Brennmaterial Verwendung. In Indien hat die Benutzung des Düngers zu Feuerungszwecken eine derartige Ausdehnung erreicht, daß der Boden in Folge der Düngerentziehung mehr und mehr verarmt ist. Die dortigen Behörden machen deshalb seit einiger Zeit Anstrengungen zur Unterdrückung des Gebrauches, und letzterer ist in Folge dessen auch bis zu einer gewissen Grenze eingeschränkt worden. Nur zu Kochzwecken lassen sich die braven Hindus ihr Düngerfeuer nicht nehmen, da sie meinen, nichts gebe den Speisen einen größeren Wohlgeschmack, als wenn sie über jenem Feuer entstanden. Die dortigen Weiber sammeln den Dünger, formen ihn zu Kuchen und trocknen ihn. So wie man früher in Nordamerika den Büffeldünger als Brennmaterial benutzte, so wird auch jetzt noch in den großen Ebenen der Ver. Staaten Viehdünger zu dem Behufe verwandt. Das Unrationelle dieser Sitte erhellt am Besten aus einer Schätzung des Ackerbau-Departements, nach welcher der Werth des von dem Vieh in der Union alljährlich produzirten Düngers auf nicht weniger als $2,000,000,000 angeschlagen ist.

Auf der Eisenbahnstrecke Kairo-Alexandria in Egypten sind seit einigen Jahren Mumien, hauptsächlich solche von Katzen und Ibissen, die von den alten Bewohnern jenes Landes bekanntlich als heilig verehrt wurden, zum Heizen der Lokomotiven verwandt worden. Getrocknete Fische, insbesondere Lachse, wurden und werden vielleicht noch von den Indianern in manchen Gegenden von Britisch-Columbia als Brennstoff benutzt. Die Fische haben Oel und Muskelfasern genug, um gut zu brennen. Das Feuerungsmaterial unserer Urvorfahren anlangend, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß dieselben als solches Knochen, im Vereine mit Holz, verwandten. Die Knochen enthalten fettige Bestandtheile, und die kleinen Knochen brennen leicht.

Viele Wissenschaftler haben sich schon mit der Frage beschäftigt, ob man nicht die Sonnenstrahlen als Feuerungsstoff benutzen könne. Bei einem der Versuche, die man in dieser Richtung anstellte, briet man eine Gans auf einem „Sonnenofen." Merkwürdigerweise aber war der Braten in Folge der chemischen Einwirkung der Sonnenstrahlen gänzlich verdorben und ungenießbar. Letzteres würde man nun vermeiden können, wenn man den Ofen schlösse. In der Konstruktion aber, in der man bislang diesen Ofen zu erstellen vermochte, erfordert derselbe eine so sorgfältige Behandlung und so beträchtliche Kosten, daß der Vortheil, welcher durch die angeführte Verwendung der Sonnenstrahlen anscheinend erwächst, gleich Null ist. Alkohol bildet ebenfalls ein Ideal-Brennmaterial. Er gibt große Hitze, erzeugt keinen Qualm, und seine Verbrennung verläuft perfekt. Für den allgemeinen Gebrauch kommt er indeß ebenfalls zu theuer, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die Chemie noch eine Einrichtung erfindet, durch welche die Kosten des Alkohols zu besagtem Behufe reduzirt werden. Manche Maschinen werden ja bereits durch chemische Stoffe geheizt.

„Guten Morgen, Herr Fischer." Büchmann bezeichnet als Entstehungsart dieser Grußformel Königsberg. Dort lebte in den 30er Jahren in einem Spital ein alter, sonderbarer Kandidat Namens Fischer, den die Straßenjugend ironisch mit „Guten Morgen, Herr Fischer!" begrüßte, was er so übel aufnahm, daß er die Polizei um Hilfe anging. Von einem Kenner der württembergischen Geschichte wird indeß die nachfolgende Version mitgetheilt, die im Gegensatz zu Büchmann den Ursprungsort in's Schwabenland verlegt. Durch die Rheinbundakte wurde das Reichsfürstenthum Hohenlohe mediatisirt und zum Theil von Württemberg in Besitz genommen. König Friedrich schickte nun im Jahre 1807 nach Oehringen, der hohenlohischen Residenz, den Oberamtmann Fischer, der die Hohenloher, die unter ihrem milden Fürsten etwas „verweichlicht" waren, auf gut schwäbisch zusammenregieren sollte. Oberamtmann Fischer besorgte das auch so gründlich, daß er bald im ganzen Lande verhaßt war. Das Wort „gestrenge Herren regieren nicht lange," bewahrheitete sich auch hier. Wie leicht dem Einflusse des mediatisirten Fürsten am Stuttgarter Hofe gelang es, den gefürchteten Beamten zu stürzen. Am gleichen Tage, als Fischer die Nachricht von seiner Amtsenthebung erhielt, drang auch schon die Kunde davon in seine Umgebung. Zu dieser gehörte ein alter Diener, der unter Anderem die Aufgabe hatte, den Gestrengen allmorgentlich zu wecken und ihm die geputzten Stiefel mit dem Gruße vor das Bett zu stellen: „Wünsche allerunterthänigst einen guten Morgen, Herr Oberamtmann." Am Morgen nach der Amtsenthebung erschien auch der Diener wieder, diesmal aber warf er die Stiefeln polternd in das Zimmer und rief einfach: „Guten Morgen, Herr Fischer!"

Das große Loos von 500,000 Francs ist bei der letzten Ziehung (15. Dezember) der Panama-Loose von einem jungen Pariser Bäckergesellen Namens Chamberlin, der bei seinem Oheim, einem Bäcker der Faubourg St. Honore, arbeitet, gewonnen worden. Der junge Mann hatte nur eine einzige Obligation in seinem Besitze und war zum Ankaufe derselben von seinem Onkel, der an ihm von Kindesbeinen auf Vaterstelle vertritt, veranlaßt worden.

An gebrochenem Herzen gestorben, während er den Sarg, welcher die Leiche seines kleinen Lieblingsneffen barg, zur Thür hinaustrug, ist in Detroit, Mich., Robert J. Haggerty. Zum Leichenbestatter hatte er noch kurz vorher bemerkt: „Ich werde dem kleinen Kerl bald nachfolgen."